

Tafel für Arme sucht Räume

BAD HOMBURG (lu). Alles ist vorbereitet, um auch in Bad Homburg oder Umgebung eine Tafel für arme Menschen in Betrieb zu nehmen. „Tafel“ heißt, an Menschen mit sehr geringem Einkommen können in einem „Laden“ Lebensmittel zu einem Preis von einem Euro abgegeben werden.

Vor einem Jahr fanden sich in einer Initiativgruppe alle Wohlfahrtsverbände, die evangelische und katholische Kirche, die Grünen Damen und erfahrene Sozialarbeiter zusammen, die aus der täglichen Arbeit wissen, wie hilfreich der Kauf von preiswerten Lebensmitteln für Bedürftige wäre. Die Gruppe beim Diakonischen Werk sucht nach einem Laden zwischen 100 und 150 Quadratmetern Größe mit bezahlbarer Miete. Da die Tafel sich aus Spenden finanziert, kann sie keine ortsübliche Miete zahlen. Für Lebensmittel, wie Obst und Gemüse, Milch und Backwaren, die noch haltbar, aber nicht tagesfrisch sind, gibt es schon viele Zusagen vom Handel. Helfer stehen in ausreichender Zahl bereit. Das berichtete in einem Pressegespräch der Leiter der evangelischen Diakonie Michael Hibler.

Arm ist nach Definition, wer im Monat weniger als 730 Euro zur Verfügung hat. Im Hochtaunuskreis gelten etwa 18 200 Menschen als arm. 11 100 erhalten Sozialleistungen, die anderen leben in „verdeckter“ Armut. Besonders betroffen sind Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose und Bezieher von „Minirenten“. Erschreckend sei, erklärte Dr. Alexander Dietz, der den Reichtums- und Armutsbericht für den Hochtaunuskreis Ende 2005 erstellt hatte, dass sich die Armut bei Kindern nach Einführung der Hartz IV-Reformen auf 1,7 Millionen verdoppelt habe.

Hibler wies darauf hin, dass die Tafel alle lebensmittelrechtlichen Vorschriften einhalten müsse. Wenn die Tafel einen Raum fände, könnte sofort mit der Ausgabe von Lebensmitteln an zwei Tagen in der Woche begonnen werden. Es ist vorgesehen, dass jede Familie, die ihre Bedürftigkeit anfangs nachweisen muss, einen festen Abholtermin erhält, damit sich keine langen Schlangen bilden.

In dem neuen Faltblatt der Bad Homburger Tafel heißt es eindringlich: „Viele Empfänger von Arbeitslosengeld schaffen es nur durch Verzicht, bis zum Monatsende durchzuhalten. Vielen gelingt es nicht. Sie sind auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen oder hungern.“

*

Raumangebote bitte an die Initiativgruppe
Bad Homburger Tafel beim Diakonischen
Werk Hochtaunus, Telefon (06172)
308803, Fax (06172) 308837.